

## Kriege ohne Kugeln

***Laut einer Studie in ‚The Lancet‘ führen Wirtschaftssanktionen jährlich zum Tod von einer halben Million Zivilisten. Die von der EU und den USA einseitig und illegal verhängten Sanktionen sind dabei am tödlichsten.***

11. August 2025 | Vijay Prashad

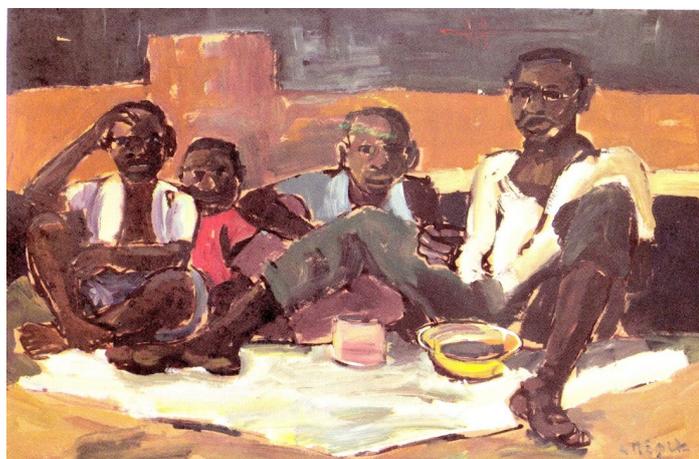
Diejenigen, die nicht in Kriegsgebieten oder unterdrückten Ländern leben, sind gezwungen, ihr Leben so zu führen, als wäre an dem, was um uns herum geschieht, nichts Ungewöhnliches. Wenn wir über Krieg lesen, ist das weit entfernt von unserem Leben, und viele von uns möchten nichts mehr über das menschliche Leid hören, das durch Waffen oder Sanktionen verursacht wird.

Die Scholastik der Akademiker und die gedämpften Töne der Diplomaten verstummen, während die Bombe und die Bank Krieg gegen den Planeten führen. Nachdem er den Abwurf der Atombombe auf Hiroshima, Japan, am 6. August 1945 genehmigt hatte, verkündete US-Präsident Harry S. Truman im Radio:

Wenn [die Japaner] unsere Bedingungen jetzt nicht akzeptieren, können sie mit einer Flut von Zerstörung aus der Luft rechnen, wie sie diese Welt noch nie gesehen hat.

Truman rechtfertigte den Einsatz dieser schrecklichen Waffe mit der falschen Behauptung, Hiroshima sei eine Militärbasis gewesen. Dabei verschwieg er jedoch, dass seine Bombe – bekannt als Little Boy – eine große Zahl von Zivilisten tötete.

Nach Angaben der [Stadt Hiroshima](#) „ist die genaue Zahl der Todesopfer durch den Atombombenabwurf noch immer unbekannt. Schätzungen gehen davon aus, dass bis Ende Dezember 1945, als die akuten Auswirkungen der Strahlenvergiftung weitgehend abgeklungen waren, etwa 140.000 Menschen starben.“ Die Gesamtbevölkerung von Hiroshima betrug zu diesem Zeitpunkt 350.000 Einwohner, was bedeutet, dass 40 Prozent der Stadtbevölkerung innerhalb von fünf Monaten nach der Explosion starben. Ein „Regen des Untergangs“ war bereits über sie hereingebrochen.



Luis Meque, Zimbabwe; „Straßenkinder“; 1997

*The Lancet*, eines der renommiertesten Magazine für Gesundheit und Medizin, veröffentlichte einen Artikel von Francisco Rodríguez, Silvio Rendón und Mark Weisbrot mit einem sehr wissenschaftlichen Titel: „Auswirkungen internationaler Sanktionen auf die altersspezifische Sterblichkeit: eine länderübergreifende Panel-Datenanalyse“.

Diese Wissenschaftler haben die Auswirkungen von Sanktionen untersucht, die hauptsächlich von den USA, der EU und den Vereinten Nationen (UN) verhängt wurden. Obwohl diese Maßnahmen oft als „internationale Sanktionen“ bezeichnet werden, haben sie in Wirklichkeit nichts Internationales an sich. Die meisten Sanktionen werden außerhalb des Geltungsbereichs der UN-Charta verhängt, deren Kapitel fünf darauf besteht, dass solche Maßnahmen nur durch eine Resolution des UN-Sicherheitsrats getroffen werden können.

Dies geschieht jedoch meistens nicht, und mächtige Staaten – vor allem die USA und Mitglieder der EU – verhängen illegale, einseitige Sanktionen gegen Länder, die über die Logik der menschlichen Würde hinausgehen.

Laut der Global Sanctions Database haben die USA, die EU und die UNO 25 Prozent der Länder weltweit mit Sanktionen belegt.

Die USA allein haben 40 Prozent dieser Länder mit Sanktionen belegt, die einseitig sind, da sie nicht durch eine Resolution des UN-Sicherheitsrats gebilligt wurden. In den 1960er Jahren standen nur 8 Prozent der Länder weltweit unter Sanktionen.

Diese Inflation von Sanktionen zeigt, dass es für die mächtigen nordatlantischen Staaten zur Normalität geworden ist, Kriege zu führen, ohne einen einzigen Schuss abzufeuern. Wie US-Präsident Woodrow Wilson 1919 bei der Gründung des Völkerbundes sagte, sind Sanktionen „etwas viel Schrecklicheres als Krieg“.

Die grausamste Formulierung von Wilsons Aussage stammt von Madeleine Albright, der damaligen US-Botschafterin bei den Vereinten Nationen, in Bezug auf die US-Sanktionen gegen den Irak in den 1990er Jahren. Ein renommiertes Team von Spezialisten des Centre for Economic and Social Rights reiste in den Irak und analysierte die Daten. Es stellte fest, dass die Sanktionen von 1990 bis 1996 zu „über 500.000 zusätzlichen Todesfällen bei Kindern unter fünf Jahren“ geführt hatten. Einfach ausgedrückt sind mehr irakische Kinder infolge der Sanktionen gestorben als durch die beiden Atombomben auf Japan und die jüngste ethnische Säuberung im ehemaligen Jugoslawien zusammen.

In der CBS-Fernsehsendung „60 Minutes“ befragte die Journalistin Leslie Stahl Albright zu dieser Studie und sagte: „Wir haben gehört, dass eine halbe Million Kinder gestorben sind. Das sind mehr Kinder als in Hiroshima ums Leben gekommen sind. Ist dieser Preis es wert?“

Das war eine aufrichtige Frage. Albright hätte vieles sagen können: Sie hätte sagen können, dass sie noch keine Zeit gehabt habe, den Bericht zu studieren, oder sie hätte die Schuld auf die Politik von Saddam Hussein schieben können. Stattdessen antwortete sie: „Ich denke, dass es eine sehr schwere Entscheidung ist, aber wir glauben, dass der Preis es wert ist.“

Mit anderen Worten: Es war es wert, eine halbe Million Kinder zu töten, um die irakische Regierung unter Saddam Hussein zu destabilisieren. Natürlich wurde diese Regierung nicht durch Sank-

tionen gestürzt. Stattdessen litt die Bevölkerung weitere sieben Jahre lang, für die es keine vergleichbare Studie über übermäßige Todesfälle gab.

Es bedurfte einer massiven illegalen Invasion der USA, um die irakische Regierung zu stürzen (illegal, weil es keine Resolution des UN-Sicherheitsrats gab). Um fair zu Albright zu sein, sagte sie später: „Ich habe 5.000 Mal gesagt, dass ich es bereue. Es war eine dumme Aussage. Ich hätte sie niemals machen dürfen.“ Aber sie hat es getan. Und es hat Spuren hinterlassen.

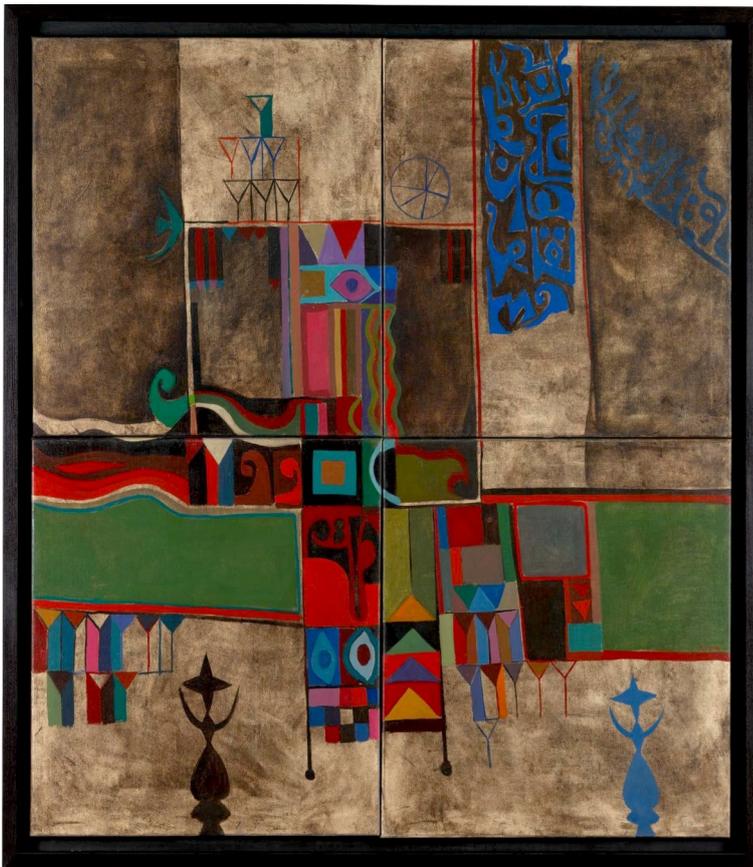
Diejenigen, die durch Sanktionen Leid zufügen, wissen genau, was sie tun. Albright sagte, dass ihre Aussage „dumm“ war, aber sie sagte nicht, dass die Politik falsch war. Im Jahr 2019 fragte Matt Lee von Associated Press den US-Außenminister Mike Pompeo nach den Sanktionen gegen Venezuela, worauf dieser antwortete:

Wir wünschen uns immer, dass die Dinge schneller vorangehen könnten. ... Der Kreis zieht sich immer enger zusammen. Die humanitäre Krise verschärft sich von Stunde zu Stunde. ... Man kann sehen, wie die Schmerzen und Leiden des venezolanischen Volkes zunehmen.

Pompeos Aussage ist symbolträchtig und richtig: Die illegalen Sanktionen verursachen Leid und Schmerzen.

Was zeigt also die neue Studie von *The Lancet* zu internationalen Sanktionen?

Von 1971 bis 2021 waren einseitige Sanktionen die Todesursache für 564.258 Menschen pro Jahr.



Dia al-Azzawi, Ira; The Arab League Hotel; 1971.

Die Zahl der Menschen, die aufgrund von Sanktionen sterben, ist größer als die Zahl der Kriegsoffer (106.000 Todesfälle pro Jahr) „und ähnelt einigen Schätzungen der Gesamtzahl der Kriegstoten einschließlich ziviler Opfer (etwa eine halbe Million Todesfälle pro Jahr)“.

Die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen sind, wie zu erwarten, Kinder unter 5 Jahren und ältere Menschen. Die Todesfälle von Kindern unter 5 Jahren „machten 51 Prozent aller durch Sanktionen verursachten Todesfälle im Zeitraum 1970–2021 aus“.

Einseitige Sanktionen der USA und der EU sind tödlicher als UN-Sanktionen, wobei „die US-Sanktionen offenbar die negativen Auswirkungen auf die Sterblichkeit vorantreiben“. Dies liegt daran, dass „einseitige Sanktionen der USA

oder der EU möglicherweise so gestaltet sind, dass sie sich negativer auf die Zielbevölkerung auswirken“.

Der Grund, warum die Sanktionen der USA – zusammen mit denen der EU – so negative Auswirkungen haben, liegt in der „weit verbreiteten Verwendung des US-Dollars und des Euro im internationalen Bankverkehr und als globale Reservewährungen sowie in der extraterritorialen Anwendung von Sanktionen, insbesondere durch die USA“.

Die Analyse zeigt, dass „die Auswirkungen von Sanktionen auf die Sterblichkeit im Allgemeinen mit der Zeit zunehmen, wobei länger andauernde Sanktionsphasen zu höheren Todesopferzahlen führen“. Aufgrund dieser Ergebnisse kommt die Studie zu dem Schluss, dass „aus rechtlicher Perspektive die Tatsache, dass Sanktionen zu Todesfällen führen, ein ausreichender Grund sein sollte, um für die Aussetzung ihrer Anwendung einzutreten“.

Im März veröffentlichten wir ein Dossier mit dem Titel „[Imperialistischer Krieg und feministischer Widerstand im globalen Süden](#)“, das sich in erster Linie mit dem Fall Venezuela befasste und die Auswirkungen von Sanktionen beschrieb sowie darlegte, wie eine angegriffene Gesellschaft durch die Arbeit von Frauen zusammengehalten wird. Sie wissen, wie sich der „Regen des Untergangs“ anfühlt, und sie kämpfen dafür, ihre Gesellschaften dagegen zu stärken.

Wie wir in unserer [FACTS-Analyse](#) gezeigt haben, führten die Sanktionen gegen Venezuela zwischen Januar 2017 und Dezember 2024 zu einem Verlust von 213 Prozent seines Bruttoinlandsprodukts, was einem geschätzten Gesamtverlust von 226 Milliarden Dollar oder 77 Millionen Dollar pro Tag entspricht.

1995, während der Sanktionen gegen den Irak und bevor die USA 2003 illegal in dieses Land einmarschierten, schrieb Saadi Youssef (1934–2021) ein wunderschönes Gedicht mit dem Titel „Amerika, Amerika“. Hier ist die letzte Strophe:

*Wir sind keine Geiseln, Amerika,  
und deine Soldaten sind nicht Gottes Soldaten ...  
Wir sind die Armen, uns gehört die Erde der ertrunkenen Götter,  
der Götter der Stiere, der Götter des Feuers,  
der Götter der Sorgen, die Lehm und Blut in einem Lied verweben ...  
Wir sind die Armen, uns gehört der Gott der Armen,  
der aus den Rippen der Bauern hervorgeht,  
hungrig und strahlend,  
und der die Köpfe hoch erhebt ...  
Amerika, wir sind die Toten.  
Lasst eure Soldaten kommen.  
Wer einen Mann tötet, der soll ihn wiederbeleben.  
Wir sind die Ertrunkenen, meine Dame.  
Wir sind die Ertrunkenen.  
Lasst das Wasser kommen.*